

Anrainer kämpfen gegen Lärmhölle

7750 Fahrzeuge pro Tag und Lärm, der über dem Schwellenwert liegt, treiben die Bürger auf die Barrikaden.

VON SUSANNE KOHN

Knapp 70 Dezibel bis 18.30 Uhr, zwischen 22 und vier Uhr früh zwischen 57 und 64 Dezibel: Die Lärmwerte, die an der Bundesstraße von Gloggnitz in Richtung Payerbach gemessen werden, sind alarmierend hoch.

„Wir sind schon jetzt deutlich über der Gesundheitsgefährdungsgrenze“, stellt Horst Reingrubner fest. Gemeinsam mit anderen Anrainern kämpft er mit der Bürgerinitiative Semmering-Schlaglstraße (BISS) für eine Verbesserung der Situation. Die Zu-

kunft verheißt keine Besserung, weil – sollte der Semmeringbasistunnel gebaut werden – man direkt am Zulieferweg für die Baustelle des Tunnelportals in Gloggnitz liegt.

Die von den ÖBB im Mai 2009 gemessenen Werte versetzen die BISS in erhöhte Alarmbereitschaft. Nach einer ersten Besprechung mit Land, Bezirkshauptmannschaft

und ÖBB drängt man auf rasche Maßnahmen. Die Stadtgemeinde wird einen Antrag stellen, auf der Straße Tempo 40 zu verordnen. „Wir werden schauen, ob es neue Argumente gibt“, sagt Bezirkshauptmann Heinz Zimmer. Bislang wurde eine Temporeduktion abgelehnt. Auch Flüsterasphalt könnte den Lärm etwas dämpfen – laut Studien um bis zu sechs Dezibel.

Für die Bauzeit wird der Knackpunkt der Grenzwert sein. Bei alten Straßen liegt dieser bei 60 Dezibel am Tag und 50 in der Nacht, bei neuen bei 55 bzw. 45 Dezibel. „Da die Reichenauer Straße

für den Tunnel umgebaut wird, ist die Frage: Ist die Straße dann eine neue?“, erklärt Reingrubner.

Was die BISS vor allem wurmt, ist, dass es keinerlei Messungen von Emissionen gibt. Reingrubner: „Das wurde vom Land abgelehnt. Die Werte müssten aber auch entsprechend hoch sein.“

Laut Verkehrsclub Österreich (VCO) sind die Abgase ebenso gefährlich. 5600 Todesopfer gibt es jährlich durch Luftverschmutzung, auch Erkrankungen hängen damit zusammen. Die Gemeinde holt nun Offerte für Messungen der Emissionen

ein. Angeboten wurde, diese aus dem Stadtsäckel zu finanzieren.

Frequenzzählung Enorme Differenzen gibt es noch wegen der Verkehrszählung bei Land und ÖBB. Aktuell brausen und 7750 Fahrzeuge – davon 650 Lkw – über die Straße. In den kommenden Wochen sollen zwei Messstellen eingerichtet werden. Für die BISS wäre eine ständige Messstelle ideal – derzeit gibt es drei entlang der Höllental-Bundesstraße.

„Gloggnitz sollte auch eine bekommen“, fordert Reingrubner.



Fritz Szalay, Gloggnitz: „Vor einem Jahr bin ich auf dem Zebrastreifen von einem Auto überfahren worden. Die Straße ist sehr eng hier und stark befahren, die Lkw packen die Kurve meist nicht. Die Schneestange steht wegen der Ausweichmanöver am Tag vielleicht zwei Stunden lang.“

Johann Müllegger, Gloggnitz: „Zwischen 6 und 17 Uhr ist es am schlimmsten mit dem Verkehr. Früher war es nicht so schlimm, es wird immer mehr. Die Gläser scheppern bei uns in der Wohnung, wenn die Lkw raufschalten. Wenn man im Garten sitzt, ist es nicht sehr angenehm.“



Messungen der ÖBB an drei Tagen im Mai zeigten Werte an der 70-Dezibel-Grenze an, die Anrainer fordern jetzt eine permanente Verkehrsmessung und Tempo 40

